

BA - ein Streifzug durch die Jahrzehnte

Anlässlich des 30jährigen Bestehens von Bibliothek Aktuell hat sich die Redaktion die Mühe gemacht alle jemals erschienenen Hefte nach amüsanten und heiteren Beiträgen durchzusehen.

Den vielfältigsten, gesellschaftlichen, strukturellen, technologischen, moralischen und bibliotheksspezifischen Wandlungen zum Trotz, hier eine kleine Blütenlese von humorigen Texten, die die Jahrzehnte überdauert haben:

... Männliche Bibliothekare, so stellt sie fest, sind meist einfühlsame (sensitive), umständliche (prone to worry), zwanghaft beherrschte (over-controlled) und unsichere Menschen, ...

(Auszug aus BA-Heft 3.1969)

Ein typisches Exemplar des "Homo bibliothecarius" - Herr Sommer während eines Betriebsauffluges



Eine vergleichende astro-psychologische Studie

Referenten:

Die überwältigende Mehrheit der Referenten gehört zwei dem Element Wasser zugeordneten Sternzeichen (Krebs und Fisch) an. Diese Menschen sind sensibel, gefühlvoll, schweigsam (!), instabil und unzuverlässig. Die Krebse im besonderen weisen eine wankelmütige Lebenslinie und waberndes Gemüt auf. Sie versinken in: Weltschmerz und Gefühlssalat. Wie ein echter Krebs gehen sie zwei Schritte vor und drei zurück. Sie sind leidenschaftliche Sammler und von daher für ihren Beruf prädestiniert.

Auch bei den Fischemenschen ist die Psyche stärker ausgebildet als der Intellekt. Es sind seelengute Menschen mit wattiertem Innenleben, die Bergwerke von Ideen und Plänen entwickeln, vom Ausmalen aber leicht müde werden und resignieren.

(Auszug aus BA-Heft 16. 1972)

Leider ist die Mehrheitszuordnung im Jahre 1999 nicht so ganz eindeutig wie vor 27 Jahren. Heute sind zwei der 15 Fachreferenten dem Element Erde zuzuordnen, drei dem Element Wasser, vier dem Element Feuer und sechs dem Element Luft, wobei das Sternzeichen Waage hier mit drei Vertretern gegenüber zwei Zwillingen und einem Wassermann eindeutig überwiegt.

Über die dem Element Luft zuzuordnenden Sternzeichen läßt sich bemerken, daß diese Menschen mehr geistig orientiert sind, dynamischer leben und fortschrittlicher denken als die Mehrheit der Menschen. Sie sind objektiv, gehen von der Kenntnis der gedanklichen Zusammenhänge aus, befassen sich mit dem Sinn der Dinge, die sie allerdings lieber aus der Ferne betrachten, als sich direkt einzumischen. Der „Luftikus“ ist ein männliches Element (vier männliche und zwei weibliche Referenten!), theoretisch betrachtend, nimmt die Welt so wie sie ist, bzw. ihm scheint.

Zum Thema "Effizientes Arbeiten"

Seit Februar gibt es im Haus einen neuen Geschäftsgang, den sogenannten Geschäftsgang B. Der entsprechende Geschäftsgang A befindet sich noch in Vorbereitung; er ist um vieles komplizierter sowohl in den technischen Voraussetzungen als auch in den organisatorischen Konsequenzen. Wir haben deshalb mit dem einfacheren Teil begonnen und hoffen, dabei auch Erfahrungen zu sammeln, die der Planung von A zugute kommen.

(Auszug aus BA-Heft 33.1977)

In der letzten Woche des Jahres 1977 beschloß die EDV-Planungsgruppe auf Wunsch der betroffenen Abteilungen, den Geschäftsgang B nicht weiterzuführen.

(Auszug aus BA-Heft 35.1978)

Wer kann das Rätsel lösen und weiß etwas über diesen mysteriösen Geschäftsgang B?

Ohne Worte

a 12/138
Chardin,
s. : <u>Chardin</u>
st

1980 kam Herr Franken in unsere Bibliothek und hielt in BA-Heft 43 seine Antrittsrede. Hier die autobiographischen Highlights:

BEGRÜSSUNG

Liebe Mitarbeiter !

...

Da mir die Juristerei nicht zusagte, was ich leider erst gegen Ende des Studiums erkannte, versuchte ich Bibliothekar zu werden.

...

Ich habe keine speziellen Interessen im Bereich des Bibliothekswesens.

...

Der Umzug nach Konstanz wird der sechste in dreizehn Jahren sein. Ich kann weder segeln noch Ski fahren. In meiner Freizeit beschäftige ich mich u.a. mit Marinegeschichte.

Zitat aus einer Referentensitzung:

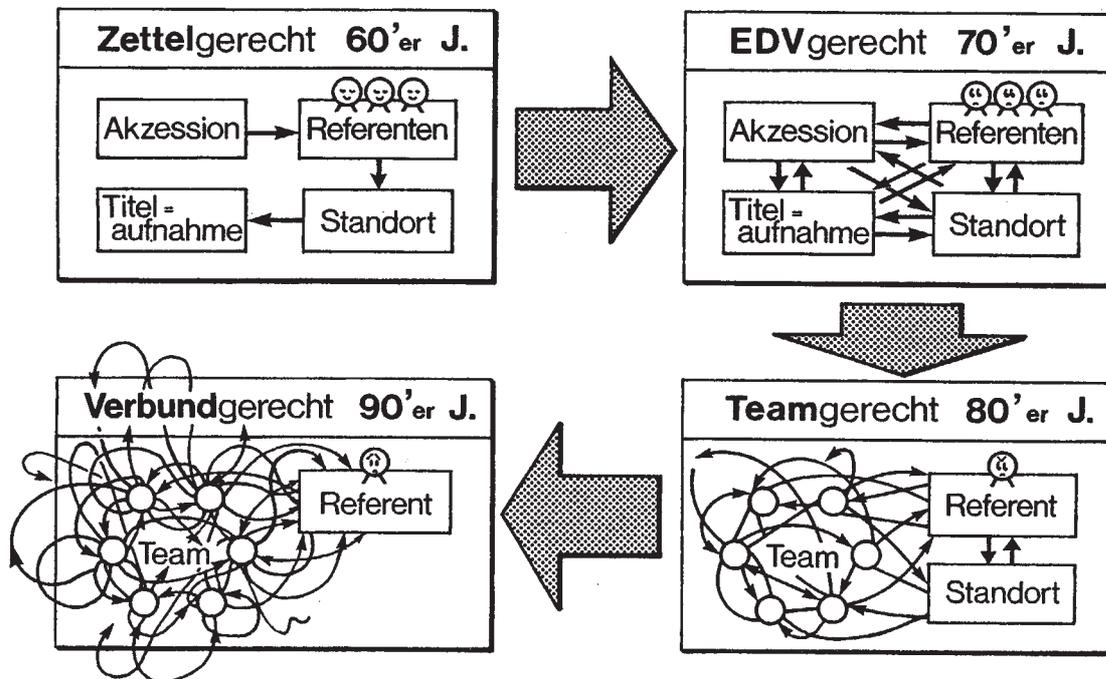
HOLZAUGE SEI WACHSAM

"Bei der Kapazitätsberechnung muß man berücksichtigen, daß ein Fachreferent zwei Augen hat und die Katalogabteilung fünfzehn!"

1982 - Bücherwürmer holen Wanderpokal



Flußdiagramm des Fortschritts im Bibliothekswesen



(Auszug aus BA-Heft 50.1985)

Und zum Schluß wieder eine Nabelschau

1. Der Bibliothekar ist im Vergleich zur übrigen Bevölkerung ordentlicher, eher peinlich genau, verborgener und zwanghafter.
2. Er ist gewissenhafter, hat mehr Skrupel, paßt sich mehr an und ist weniger innovativ und kreativ.
3. Der Bibliothekar ist ehrerbietiger, submissiver und autoritätsgläubiger als Nichtbibliothekare.
4. Er ist selbstbeherrschter, vertiefter in persönliche Gefühle, introspektiv, introvertiert und weniger sozial eingestellt als andere.
5. Der Bibliothekar ist ängstlicher und weniger selbstbewußt.
6. Er ist neurotischer als die übrige Bevölkerung im Durchschnitt.
7. Der männliche Bibliothekar ist in seinen Interessen femininer als sonst die Männer.
8. Das Wertesystem des Bibliothekars betont theoretische und ästhetische und vernachlässigt ökonomische und politische Werte.

(Auszug aus Ba-Heft 53.1987)